

Dass die lukanische Geburtsgeschichte kritisch Stellung zu den politischen Realitäten ihrer Zeit bezieht, wird in formalen und inhaltlichen Bezügen zur römischen Konzeption des Goldenen Zeitalters deutlich. Diese Konzeption ist in der Zeit des Augustus und darüber hinaus als politisches Zeichensystem weit verbreitet und wirkt herrschaftsstabilisierend. Durch seine analoge Konzeption der Gottesherrschaft im neugeborenen Messias Jesus hinterfragt Lukas die Vorstellung eines römischen Goldenen Zeitalters grundlegend. Stefan Schreiber stellt die politisch-kritische Brisanz der lukanischen Geburtsgeschichte im Kontext der frühen römischen Kaiserzeit dar und revidiert mit dieser Einsicht in die kritische Position des Lukas gegenüber dem römischen Imperium die vorherrschende Forschungsmeinung.

Der Autor

Dr. theol. Stefan Schreiber ist Professor für Neues Testament und Direktor des Seminars für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments an der Universität Münster.